

# KOOPERATIONEN mit eVa-Diensten

## ANGEBOTE

für junge wohnungslose Erwachsene



# Neue Zukunft!



# VORWORT



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

die Zahl von jungen Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt überwiegend auf der Straße haben, steigt von Jahr zu Jahr. Auffallend dabei ist, dass der Anteil der jungen Frauen und der Anteil der über 18-jährigen jungen Menschen kontinuierlich zunehmen.

Da junge Frauen und Männer mit 18 Jahren volljährig werden, wird die Frage verstärkt diskutiert, ob junge Erwachsene eine Altersgruppe sind, die mit spezifischen Merkmalen gekennzeichnet ist. Die Verlängerung der Jugendphase weit in das Erwachsenenleben hinein bringt für die jungen Menschen besondere Anforderungen an Entwicklungsaufgaben mit. Sie müssen heute einen verstärkten Konkurrenzdruck aushalten können, sich selbst und ihre Biografie in ein gutes Verhältnis bringen und letztlich ihren Platz in der Welt finden. Sehr belastete junge Menschen schaffen diesen Entwicklungsprozess nicht alleine. Sie brauchen Ermutigung und Unterstützung. Junge wohnungslose Erwachsene brauchen spezielle Angebote, die den besonderen Bedürfnissen ihrer Lebensphase gerecht werden.

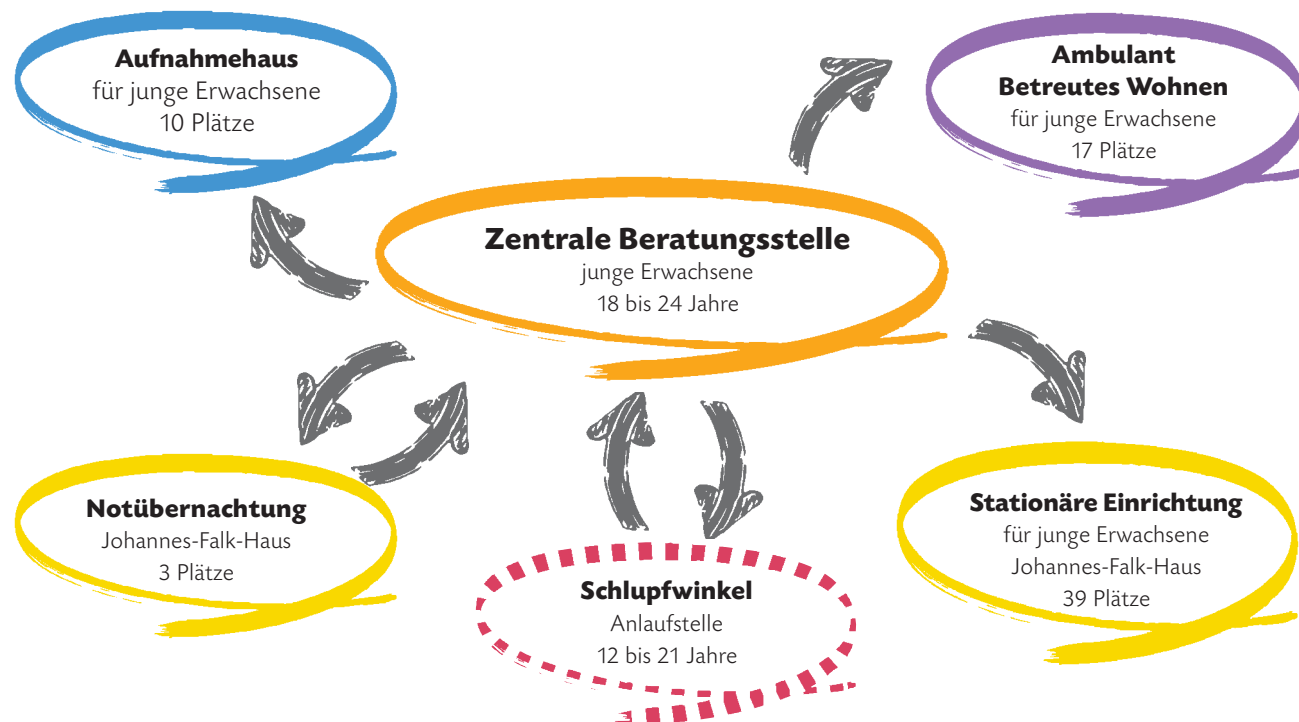
Die Evangelische Gesellschaft mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung für diesen Personenkreis bietet ein differenziertes Hilfeangebot an.










Neben der Zentralen Beratungsstelle für junge Erwachsene werden Wohnangebote vorgehalten, die durch unterschiedliche Konzeptionen und begleitende Hilfen den verschiedenen Entwicklungsständen der jungen Wohnungslosen entsprechen. Neben dem Aufnahmehaus (Clearingphase) gibt es das Betreute Wohnen im eigenen Wohnraum und die vollstationäre Einrichtung Johannes-Falk-Haus. Der Schlupfwinkel ist unsere niederschwellige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Alle Angebote stehen Frauen und Männern zur Verfügung. Den geschlechtsspezifischen Anforderungen wird entsprochen.

Unsere Broschüre stellt Ihnen alle Angebote vor, lässt Ehemalige zu Wort kommen und zeigt Wege für junge Wohnungslose auf, die in eine positive Zukunft führen.

*Volker Häberlein*

Volker Häberlein  
Abteilungsleiter  
Evangelische Gesellschaft  
Dienste für junge Menschen



	<u>Vorwort</u>	Seite	2-3
	<u>eva für junge wohnungslose Erwachsene</u>	Seite	4-5
	<u>Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene</u>	Seite	6-7
	<u>Aufnahmehaus für junge Erwachsene</u>	Seite	8-9
	<u>Betreutes Wohnen für junge Erwachsene</u>	Seite	10-13
	<u>Johannes-Falk-Haus</u>	Seite	14-17
	<u>Notübernachtung Johannes-Falk-Haus</u>	Seite	15
	<u>Schlupfwinkel</u>	Seite	18
	<u>Kooperationen mit eva-Diensten</u>	Seite	20

Für diesen speziellen Personenkreis bietet die **eva** in Stuttgart ein differenziertes Hilfeangebot an. Dabei wird die Schnittstelle zur Jugendhilfe (Hilfe für junge Volljährige gemäß § 41 SGB VIII) beachtet und zum Teil im Gesamtangebot mit berücksichtigt.

Generell bieten wir Hilfen gemäß §§ 67 f SGB XII. Diese richten sich an Menschen in besonderen Lebenssituationen, die zusätzlich soziale Schwierigkeiten haben. Die besondere Lebenssituation ist im Regelfall die Wohnungslosigkeit. Die jungen Menschen kommen also unter anderem zu uns

- direkt von der Straße,
- nach Rauswurf aus dem Elternhaus,
- nach Wohnungsverlust,
- aus Strafvollzugsanstalten,
- aus Suchtkliniken,
- nachdem Jugendhilfemaßnahmen beendet sind.

Die sozialen Schwierigkeiten lassen sich zum Teil schon durch die Ursache der Wohnungslosigkeit ableiten: Delinquenz, Sucht, psychische Auffälligkeit. Hinzu kommen zusätzliche Probleme wie Wohnunfähigkeit, Schwierigkeiten mit der persönlichen Hygiene, Überschuldung, mangelnde schulische und berufliche Qualifizierung, Arbeitslosigkeit, problematisches Sozialverhalten und gesundheitliche Einschränkungen.



Bei jungen Erwachsenen sind die Auswirkungen dieser Beeinträchtigungen besonders katastrophal:

Um die Aufgaben der Jugendphase angehen zu können, benötigen die jungen Erwachsenen ausreichende Ressourcen.

#### Soll:

Im Regelfall sind dies **harte Ressourcen** wie:

- Wohnung und Lebensmittelpunkt
- finanzielle Versorgung (durch Einkommen, Unterstützung der Eltern, Bafög ...)
- schulische und berufliche Qualifikationen

Nötig sind daneben **weiche Ressourcen**:

- mit anderen in Kontakt treten zu können.
- Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.
- Bindungen und Beziehungen einzugehen.
- die eigenen Interessen zu verfolgen.
- eigene Fähigkeiten und Situationen realistisch einschätzen zu können.
- ein tragfähiges Bezugssystem zu haben.
- körperliche, geistige und seelische Gesundheit.

#### Ist:

Im Regelfall verfügen die jungen Menschen, die zu uns kommen, aber über zu wenig **harte und weiche Ressourcen**.

Wer eins und eins zusammenzählt, weiß, warum junge Menschen in derartige existenzielle Notlagen kommen können. Ihre Selbsthilfekräfte sind zu gering, um sich diese fehlenden Fähigkeiten alleine anzueignen. Deshalb benötigen sie umfassende Unterstützung, oft auch bei den einfachsten Anforderungen des täglichen Lebens.

Auf diese Anforderungen haben wir angemessene und passende fachliche Antworten. Unsere differenzierten Angebote unterstützen die jungen Frauen und Männer ganz individuell: Sie erhalten so viel Hilfe wie sie benötigen.



# ZENTRALE BERATUNGSSTELLE für junge Erwachsene

Büchsenstraße 34/36  
70174 Stuttgart  
Tel. 0711 . 20 54 - 258  
Fax 0711 . 20 54 - 220  
zbs.jungeErwachsene@eva-stuttgart.de

Die Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene der Evangelischen Gesellschaft ist eine Fachberatungsstelle für junge wohnungslose Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten gemäß § 67 SGB XII.

Wir sind in Stuttgart zuständig für junge wohnungslose Erwachsene im Alter zwischen 18 bis einschließlich 24 Jahren.

## Zugang

Der Zugang erfolgt in der Regel über:

- Selbstmelder/innen,
- andere Fachberatungsstellen,
- allgemeine Soziale Dienste,
- andere Fachdienste,
- Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe,
- JobCenter.

## Wer kann zu uns?

Das Angebot richtet sich an Männer und Frauen sowie Paare im Alter von 18 bis 24 Jahren, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Die jungen Menschen haben soziale Schwierigkeiten, die sie aus eigener Kraft nicht überwinden können.

Für junge Erwachsene unter 21 Jahren muss der vorrangige Hilfebedarf gemäß § 41 KJHG durch das Jugendamt geprüft werden.

## Was ist das Ziel?

- Wohnungslosigkeit rasch zu beheben bzw. Wohnraum zu erhalten.
- Eine existenzsichernde Grundversorgung zu gewährleisten.
- Weiterführende Hilfen zu erschließen.
- Die Selbsthilfekräfte zu stärken.
- Altersspezifische Probleme zu überwinden und Fähigkeiten zur Führung eines eigenständigen Lebens erwerben zu helfen.
- Voraussetzungen zu schaffen, damit die jungen Menschen sich wieder in die Gesellschaft eingliedern können.



## „Was erreichen wir?“

„Ich bin Nina, 21 Jahre alt und wohnungslos. Schon bevor die Beratungsstelle für junge Erwachsene an diesem Montagmorgen öffnet, sitze ich dort und warte. Ich bin übernachtigt und erschöpft. Zuerst bekomme ich eine Tasse Kaffee.“

Im Gespräch mit der Beraterin erzähle ich dann meine Situation: Am Freitag vergangener Woche flog ich nach einem heftigen Streit aus der Wohnung meiner Mutter raus. Ich wurde vom Freund meiner Mutter geschlagen und von meiner Mutter vor die Türe gesetzt. Ich habe eine Nacht im Keller verbracht und konnte zwei Nächte bei einem Bekannten schlafen. Dort kann ich unter keinen Umständen bleiben.

Ich fühle mich schmutzig. Seit drei Tagen hatte ich keine Gelegenheit mehr, frische Wäsche anzuziehen. Heute habe ich keinen Cent mehr in der Tasche, ein Konto habe ich noch nie gehabt. Zuerst bekomme ich Hygieneartikel. Es wird sofort ein Termin beim JobCenter vereinbart. Damit ich die Nacht nicht auf der Straße verbringen oder zu dem Bekannten zurück muss, wird für mich eine Notübernachtung organisiert.

Seit ich 18 Jahre alt wurde haben mich meine Mutter und ihr Freund aus der Wohnung gedrängt. Aber wie hätte ich außerhalb der Familie leben können? Nach meinem schlechten Hauptschulabschluss habe ich keine Ausbildungsstelle bekommen. Ich habe bisher nur gejobbt und bin seit Monaten arbeitslos. Unterstützung kann ich von daheim nicht erwarten. Freunde habe ich kaum noch, lediglich Bekannte. Ich habe auch begonnen, Drogen zu nehmen.

Nach mehreren Gesprächen habe ich Vertrauen zu meiner Sozialarbeiterin bekommen. Ich kann endlich über die großen Belastungen zu Hause offen sprechen. Es ist für mich eine Befreiung, alles aussprechen zu können: Ich wurde häufig geschlagen und auch sexuell belästigt.

Heute wohne ich in einer betreuten Wohngruppe mit anderen jungen Frauen. Ich habe mich eingelebt und bald mit einer Qualifizierungsmaßnahme über das JobCenter begonnen. Jetzt habe ich auch wieder Hoffnung, dass ich doch noch eine Ausbildung machen kann. Ich möchte lernen, ganz alleine zurecht zu kommen und träume davon, eines Tages in eine kleine Wohnung ziehen zu können.“

## Was bieten wir an? Wir...

- ... stellen eine Unterkunft und den Lebensunterhalt sicher. Bei dringendem Bedarf bieten wir eine Notversorgung. Damit leisten wir Soforthilfen für akut wohnungslose junge Menschen.
- ... erschließen eine medizinische Grundversorgung.
- ... bieten eine Postadresse an.
- ... erfassen den Hilfebedarf, beraten und unterstützen bei den nächsten Schritten.
- ... beraten zum Sozialhilferecht und geben gutachterliche Stellungnahmen ab.
- ... koordinieren den gesamten Hilfeprozess (auch mit anderen sozialen Diensten).
- ... helfen, Krisen zu bewältigen.
- ... geben präventive Hilfen.
- ... unterstützen dabei, Wohnraum zu beschaffen und zu erhalten.
- ... unterstützen bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche.
- ... nehmen in Absprache mit den jungen Menschen Kontakt zu deren Eltern auf.
- ... unterstützen sie dabei, ein selbständiges Leben zu führen
- ... beraten sie hinsichtlich jugendspezifischer Themen und Probleme, wie z. B. dabei, sich von der Herkunftsfamilie abzulösen, bei Drogenkonsum, Straffälligkeit etc.
- ... vermitteln geeignete weiterführende Hilfen: Wir erstellen einen Anspruchsbegründenden Bericht und wirken beim Gesamtplan gemeinsam mit den jungen Menschen und dem Sozialhilfeträger mit.
- ... bieten Computerplätze mit Internetzugang zur Wohnungs- und Arbeitssuche.
- ... kooperieren mit den JobCentern und Sozialhilfedienststellen.

# AUFNAHMEHAUS für junge Erwachsene

Mozartstraße 23  
70180 Stuttgart  
Tel. 0711 . 120 66 03  
Fax 0711 . 20 54 - 499 117

Mönchhaldenstraße 56  
70191 Stuttgart  
Tel. 0711 . 25 94 54 - 0  
Fax 0711 . 25 94 54 - 20  
gerhard.gogel@eva-stuttgart.de

Das Aufnahmehaus für junge wohnungslose Erwachsene der Evangelischen Gesellschaft ist ein ambulantes, kurzfristig belegbares Angebot für junge wohnungslose Erwachsene auf der Grundlage von § 67 SGB XII.

Aufgenommen werden junge Frauen und Männer. Für Sie stehen an 2 Standorten insgesamt 10 Plätze in Einzelzimmern zur Verfügung.

## Zugang

Der Zugang erfolgt über:

- die Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene,
- andere Fachberatungsstellen,
- die Allgemeinen Sozialdienste,
- die Zentrale Fachstelle der Wohnungsnotfallhilfe für eine kurzfristige Unterbringung bis zur Vermittlung an eine Fachberatungsstelle.

Die zuständige Stelle ist für die weitere Hilfeplanung fallverantwortlich.

## Wer kann zu uns?

Im Aufnahmehaus werden junge Erwachsene aufgenommen, die über keine Unterkunft verfügen, die den Wunsch haben, an ihrer Situation etwas zu verändern und deren Hilfebedarf noch nicht geklärt ist. Die Kosten werden in der Regel für drei Monate gewährt; in begründeten Einzelfällen kann diese Zeitraum verlängert werden. Um aufgenommen zu werden, muss eine Kostenverpflichtung des Sozialhilfeträgers für die Betreuungskosten vorliegen. Ebenso muss die Zahlung der Mietkosten geklärt sein – je nach Anspruchsvoraussetzungen über das JobCenter oder als Selbstzahler.

## Was ist das Ziel?

Wir können den jungen Wohnungslosen zügig eine geeignete Unterkunft anbieten, bis die nächsten Schritte geklärt sind. Gemeinsam mit dem/der Fallverantwortlichen der zuständigen Beratungsstelle wird die Zeit genutzt, um eine passende Anschlusslösung zu finden: das kann die Suche nach einer eigenen Wohnung sein oder der Einzug in eine betreute Einrichtung der Wohnungsnotfall- oder Jugendhilfe. Sobald für die jungen Erwachsenen nicht mehr die ständige Suche nach einem Schlafplatz im Vordergrund steht, können persönliche und soziale Schwierigkeiten angegangen werden. Um diese zu überwinden gehört auch dazu, dass die jungen Menschen beruflich eingegliedert werden können.



## Was bieten wir an?

- Möblierte Einzelzimmer.
- Etagenküchen zur Selbstversorgung.
- Soforthilfen für akut wohnungslose junge Frauen und Männer – bis eine Anschlusslösung gefunden ist.
- Pädagogisches Personal kümmert sich „vor Ort“ um die Bewohner/innen.
- Die Mitarbeiter/innen kooperieren eng mit den zuständigen Fallverantwortlichen.
- Wir intervenieren bei Krisen und helfen dabei, Konflikte zu bewältigen,
- bieten Einzel- und Gruppengespräche,
- Unterstützung im Bereich Wohnen und
- Freizeitaktivitäten nach zeitlichen Kapazitäten und Bedarf.



## „Was erreichen wir?“

„Ich bin Simon, 20 Jahre alt und wohnungslos. Dabei ist alles mal so gut gelaufen: Ich hatte ein Privatzimmer und sogar eine feste Arbeitsstelle. Ich habe das Zimmer verloren, weil ich die Miete nicht mehr bezahlen konnte. Bei meinem Job wurde viel getrunken. Ich habe auch damit angefangen und bin abhängig geworden. Als mir das Zimmer gekündigt wurde, bin ich für kurze Zeit zu meiner Mutter zurück. Aber bald haben alle Probleme von früher wieder angefangen. Ich habe es nicht mehr ausgehalten und habe dann bei meiner Freundin und später bei Bekannten gewohnt. Das ging nicht lange gut. Ich war auf der Straße. Dann wurde mir auch noch die Arbeit gekündigt. Ich habe nicht mehr über die Schulden und Schwierigkeiten hinausgesehen.“

Nach einer Nacht in der Notübernachtung im Johannes-Falk-Haus bin ich zur Zentralen Beratungsstelle für junge Erwachsene geschickt worden. Der Sozialarbeiter dort hat mir einen Platz im Aufnahmehaus vermittelt. Endlich kann ich wieder durchschnaufen! Ich habe eine Unterkunft und nette Mitbewohner. Die Mitarbeiterin hier hilft mir bei vielen Alltagsproblemen. Sie hat ihr Büro im Haus und hat ein Ohr für mich, wenn ich was brauche. Ich gebe zu: Sie weckt mich manchmal sogar, wenn wichtige Termine anstehen!

Dadurch, dass die Pädagogin im Aufnahmehaus und der Sozialarbeiter in der Zentralen Beratungsstelle mich unterstützt haben, bin ich weiter gekommen. Ich schreibe wieder Bewerbungen, habe mit meinen Gläubigern Ratenzahlungen vereinbart und gehe regelmäßig zur Suchtberatung. Es ist unglaublich schwierig, eine bezahlbare Wohnung in der Stadt zu finden. Ich habe Glück und außerhalb von Stuttgart eine Wohnung gefunden. Bald werde ich umziehen!“

# BETREUTES WOHNEN für junge Erwachsene

Büchsenstraße 34/36  
70174 Stuttgart  
Tel. 0711 . 20 54 - 367 oder 0711 . 20 54 - 235  
Fax 0711 . 20 54 - 220

Das Betreute Wohnen für junge Erwachsene der Evangelischen Gesellschaft ist ein ambulant betreutes Wohnangebot für junge wohnungslose Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten.

Aufgenommen werden junge wohnungslose Erwachsene im Alter zwischen 18 und 27 Jahren mit einem Hilfebedarf gemäß § 67 SGB XII.

Für die jungen Frauen und Männer stehen 17 Plätze in Ein- und Zwei-Zimmerwohnungen zur Verfügung.

## Wer kann zu uns?

Das Angebot richtet sich an Männer und Frauen sowie Paare im Alter von 18 bis 27 Jahren, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Die jungen Menschen haben soziale Schwierigkeiten, die sie aus eigener Kraft nicht überwinden können und benötigen zu einer selbstständigen Lebensführung noch eine kontinuierliche Unterstützung im Rahmen des ambulant betreuten Wohnens. Dies kann auch eine Anschlussbetreuung z. B. nach einer (teil-)stationären Hilfe sein. Bei einer Aufnahme setzen wir Grundfähigkeiten im Bereich „Wohnen“ voraus.

Vor einem Einzug müssen mit den jungen Erwachsenen die Ziele und Maßnahmen im Anspruchs begründenden Bericht bzw. Gesamtplan durch die vermittelnde Stelle formuliert werden. Auf dieser Grundlage wird vom Sozialhilfeträger die Entscheidung einer Kostenübernahme getroffen. Bei einer Neuaufnahme ist eine Befristung auf 12 Monate vorgesehen. Auf der Grundlage eines Hilfeplangesprächs kann eine Verlängerung für weitere 12 Monate gewährt werden. Für jede weitere Verlängerung ist ein Zeitraum von jeweils 6 Monaten vorgesehen.

Die Mieten und Nebenkosten werden je nach Anspruchsvoraussetzungen vom JobCenter oder den Betreuten selbst entrichtet.



## Zugang

Der Zugang erfolgt in der Regel über:

- Die Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene,
- andere Fachberatungsstellen,
- die Bewährungshilfe,
- stationäre bzw. teilstationäre Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe.



## Was ist das Ziel?

Die jungen Menschen ...

- ... sind befähigt, mit gesellschaftlich anerkannten Strategien und Verhaltensweisen ihre Existenz zu sichern.
- ... haben eine eigene Vorstellung ihrer „Lebensplanung“ entwickelt und können ihr Leben selbständig und eigenverantwortlich führen.
- ... sind wohnfähig und können einen eigenen Haushalt führen.
- ... haben eine berufliche Perspektive entwickelt und eine Ausbildung oder Erwerbstätigkeit aufgenommen.
- ... können ihre zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel selbstverantwortlich planen und einteilen.
- ... zeigen gesellschaftlich anerkanntes Sozialverhalten (z. B. in der Nachbarschaft und am Arbeitsplatz).
- ... setzen sich mit ihrem Suchtmittelmissbrauch auseinander und unternehmen Schritte, um abstinent zu leben.
- ... haben, wenn sie suchtmittelabhängig sind, regelmäßig Kontakt zu professionellen Hilfeangeboten.

Grundlage für die Ziele der Hilfe sind grundsätzlich die persönliche Bedarfslage und die Ressourcen der jungen Menschen. Die Ziele werden in einem laufenden Prozess überprüft und an neue Lebenssituationen sowie Entwicklungsschritte angepasst.

# BETREUTES WOHNEN für junge Erwachsene

Büchsenstraße 34/36  
70174 Stuttgart  
Tel. 0711 . 20 54 - 367 oder 0711 . 20 54 - 235  
Fax 0711 . 20 54 - 220



## Was bieten wir an?

- 17 Wohnplätze in Ein- und Zwei-Zimmerwohnungen in bürgerlichen Wohngebieten an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet von Stuttgart.
- Aufsuchende Hilfen und eine zentrale Anlaufstelle.
- Wir stellen materielle Hilfen sicher,
- unterstützen dabei, Probleme im Wohnbereich zu bewältigen,
- unterstützen bei persönlichen Krisen und Konflikten,
- begleiten die jungen Menschen, z. B. bei Ämter- und Behörden-gängen oder zu Ärztinnen/Ärzten,
- beraten bei Lebenspraktischen Dingen wie Haushaltsführung, Alltagsbewältigung und Tagesstruktur,
- unterstützen bei der Berufsorientierung, Arbeits- bzw. Ausbildungsplatzsuche und bieten ein Bewerbungstraining an,
- unterstützen beim Arbeitsplatzerhalt: Die jungen Menschen lernen Pünktlichkeit, Durchhaltevermögen und Konfliktfähigkeit.
- Wir helfen den Bewohnerinnen und Bewohnern dabei, an ihrer Biographie zu arbeiten, und beraten sie dabei, Lebensentwürfe und -ziele zu entwickeln,
- unterstützen sie individuell dabei, die formulierten Hilfeziele zu erreichen,
- geben ihnen Hilfestellung bei Schuldenregulierungen sowie bei Bedarf dabei, ihr Geld zu verwalten,
- beraten bei der Körperpflege und Hygiene sowie bei Ernährungsfragen,
- regen die jungen Menschen dazu an, sich mit Suchtmittelkonsum und -abhängigkeit auseinanderzusetzen, und begleiten sie dabei,
- motivieren dazu, ärztliche, therapeutische, suchttherapeutische, psychotherapeutische und psychiatrische Behandlung in Anspruch zu nehmen. Diese Behandlungen vermitteln und kontrollieren wir auch.
- Wir unterstützen dabei, gesellschaftlich anerkanntes Sozialverhalten zu entwickeln,
- unterstützen bei der Wohnraumsuche und
- betreuen bei Bedarf nach einem Umzug in Privatwohnraum weiter.



## „Was erreichen wir?“

„Ich bin Julian, 23 Jahre alt, und lebe im Betreuten Wohnen für junge Erwachsene. Geboren wurde ich auf den Philippinen. Von dort ist auch meine Mutter. Als ich noch Kind war wanderte die Familie in die Heimat meines Vaters nach Stuttgart aus.“

Meine Eltern haben sich nicht verstanden. Die ständigen Reibereien waren für mich als Kind und Jugendlicher unerträglich. Ich habe mich ganz zerrissen und entwurzelt gefühlt, bekam Ess- und Schlafstörungen. In der Schule wurde es dann richtig schwierig. Schließlich habe ich mit 18 Jahren und einem schlechten Hauptschulabschluss die Schule verlassen.

Danach habe ich es bei meinen Eltern nicht mehr ausgehalten. Ich bin einfach gegangen. Zwei Jahre lang habe ich nur bei wechselnden Freunden und Bekannten gewohnt. In dieser Zeit hatte ich auch massive Alkoholprobleme. Gelegenheitsjobs und Arbeitslosigkeit wechselten sich ab.

Eines Tages stand ich auf der Straße. Ich hatte niemanden mehr, der mir weiter half, und alleine wusste ich nicht mehr weiter. Erst im Johannes-Falk-Haus konnte ich meine Alkoholprobleme in den Griff und ein Gefühl von Zuhause bekommen. Nach zwei Jahren konnte ich in das Ambulant Betreute Wohnen umziehen. Hier werde ich noch selbständiger. Mittlerweile habe ich eine geringfügige Beschäftigung aufgenommen.“

# JOHANNES-FALK-HAUS

Mönchhaldenstraße 56  
70191 Stuttgart  
Tel. 0711 . 259 454 - 0  
Fax 0711 . 259 454 - 20  
gerhard.gogel@eva-stuttgart.de

Das Johannes-Falk-Haus der Evangelischen Gesellschaft ist eine stationäre Einrichtung für junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 27 Jahren.

An 4 Standorten in Stuttgart können 36 junge Menschen aufgenommen werden; eine WG mit 5 Plätzen steht für Frauen zur Verfügung. Alle wohnen in Einzelzimmern.  
Gesetzliche Grundlagen: §§ 67f SGB XII; § 41 SGB VIII.

Außerdem stellen wir bis zu 3 Plätze für Notübernachtungen bereit.



## Zugang

Im Bereich der **Sozialhilfeträger:**

- Die Fachberatungsstellen klären den Bedarf, hauptsächlich die Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene.
  - Andere autorisierte Dienste (Sozialdienste in JVA, Kliniken ...) und
  - Stellen außerhalb Stuttgarts vermitteln.
- Damit ist jeweils eine Kostenverpflichtung des zuständigen Kostenträgers verbunden.

Im Bereich der **Jugendhilfe:**

- Jugendämter und andere Dienste vermitteln, verbunden mit einer Kostenverpflichtung des zuständigen Jugendhilfeträgers.

## Wer kann zu uns?

Der überwiegende Teil der Bewohner/innen sind junge Menschen in besonderen Lebenssituationen in Verbindung mit sozialen Schwierigkeiten. Bis zu 12 junge Menschen können Hilfe zur Erziehung für junge Volljährige erhalten.

Der Hilfebedarf wird vor dem Einzug von der zuständigen Sozialhilfe- bzw. Jugendhilfestelle geklärt. Aufnahme finden junge Erwachsene bei uns dann, wenn zu erkennen ist, dass sie einen sehr hohen Unterstützungsbedarf in verschiedensten Lebensbereichen haben.

Der Wille der jungen Menschen, beim Erreichen der Hilfeziele mitzuwirken, ist Voraussetzung dafür, dass sie einziehen können.

Unsere Bewohner/innen haben sehr wenige, unzureichende und/oder falsche lebenspraktische Fähigkeiten.

Meistens kommt noch hinzu, dass sie zusätzlich durch eine vorhandene Suchtproblematik und/oder psychiatrische Erkrankung eingeschränkt sind. Viele haben in diesen Bereichen (noch) eine unzureichende oder keine Krankheitseinsicht.

Zusätzliche Symptome sind u. a.:

- Wohnunfähigkeit,
- unadäquates Sozialverhalten,
- Gewaltbereitschaft,
- Selbstschädigendes Verhalten,
- enorme Schwierigkeiten bei der persönlichen Hygiene und der körperlichen Gesundheit.



## Notübernachtung

Jung, kein Geld, hungrig, durstig, müde, kaputt vom Leben auf der Straße. Oder depressiv und hilflos nach dem Rauswurf von zu Hause, der Trennung vom Partner. Es ist Abend, Wochenende ... Kein Amt hat mehr auf, die Beratungsstellen sind geschlossen. Im Johannes-Falk-Haus können junge Frauen und Männer in solchen Situationen jeden Tag bis 21 Uhr Unterschlupf finden. Fast täglich werden hier junge Menschen als Notübernächter aufgenommen, erhalten Essen, manchmal auch frische Kleidung. Sie bekommen ein Bett, können sich waschen und duschen, bis die zuständige Stelle wieder geöffnet hat und bedarfsgerecht helfen kann.



Mönchhaldenstraße 56  
70191 Stuttgart  
Tel. 0711 . 259 454 - 0  
Fax 0711 . 259 454 - 20  
gerhard.gogel@eva-stuttgart.de



### Was ist das Ziel?

Bei uns können junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 27 Jahren, die alles verloren haben, neu durchstarten. Wichtig ist, dass sie bereit sind, dabei mitzuwirken, ihre Lebenssituation zu verändern.

Sie können bei uns wohnen; für Essen ist gesorgt. Mit Hilfe unserer Pädagoginnen und Pädagogen kann ohne existenzielle Sorgen ein neuer Lebensentwurf gemacht und verfolgt werden. Die Ziele sind individuell am Bedarf und an den Ressourcen der jungen Menschen orientiert und können u. a. sein:

- Der Gesundheits- und Ernährungszustand ist verbessert.
- Die persönliche Hygiene entspricht den gesellschaftlichen Grunderfordernissen.
- Notwendigste lebenspraktische Fähigkeiten sind erworben.
- Die Auswirkungen von Drogenkonsum sind erkannt. Stabile Verhaltensänderungen wie veränderter Konsum oder alternative Alltagsgestaltung sind erreicht; Hilfsangebote sind bekannt.
- Die Gefährdung, inhaftiert zu werden, ist reduziert; Bewährungsziele und -auflagen sind erreicht.
- Größere psychische Stabilität ist erreicht; Hilfsangebote sind bekannt.
- Eine Schuldenübersicht ist gemacht, die Schuldenregulierung ist begonnen.
- Die Wohnfähigkeit ist gesteigert.
- Weiterführende Hilfen sind bekannt und die dafür notwendigen Fähigkeiten sind erworben.
- Realistische berufliche Perspektiven sind geklärt.
- Eine geeignete Arbeit wurde aufgenommen.
- Mit dem Geld, das zur Verfügung steht, kann besser wirtschaftet werden.



### Was bieten wir an?

Im Rahmen der **offenen Lebensbegleitung**, der **Einzelfallhilfe** und der **sozialen Gruppenarbeit** bieten wir an, ...

- ... im Bereich der persönlichen Hygiene und Gesundheit zu helfen und zu beraten.
- ... bei der Erreichung von Wohnfähigkeit zu unterstützen.
- ... dabei zu helfen, die notwendigen lebenspraktischen Fähigkeiten zu erwerben.
- ... in finanziellen Angelegenheiten zu helfen und zu beraten: bei der Geldverwaltung, der Schuldnerberatung sowie bei Verhandlungen mit Gläubigern.
- ... bei der Korrespondenz und beim Kontakt mit Ämtern und Behörden zu helfen und zu beraten.
- ... zu motivieren und dabei zu unterstützen, Sucht- und Drogenprobleme zu bewältigen.
- ... zu motivieren und dabei zu helfen, psychische Probleme und Erkrankungen zu bewältigen.
- ... dabei zu unterstützen, die weiteren notwendigen Hilfsangebote zu klären.
- ... zu helfen, die schulischen und beruflichen Möglichkeiten abzuklären, und bei der Arbeits- und Lehrstellensuche zu unterstützen.
- ... psychosozial alltagsbegleitend zu beraten.
- ... die Bewohner/innen so zu beraten, dass sie künftig ihr Leben straffrei führen.

## „Was erreichen wir?“

„Ich wohne mit vier anderen jungen Frauen in einer Außenwohngruppe. In meiner Kindheit bin ich missbraucht und geschlagen worden. Das war eine schlimme Zeit ohne Liebe. Viele haben mir den Missbrauch nicht geglaubt, meine Mutter wollte alles nicht wahr haben und hat mir sogar an allem die Schuld gegeben. Irgendwann bin ich ins Kinderheim gekommen. Da war es zwar auch nicht so schön, aber besser als vorher. Meine Vergangenheit hat mich aber weiter belastet und schwere psychische Probleme ausgelöst. Danach hatte ich niemanden, der mich rechtzeitig unterstützt und aufgefangen hätte. Als ich ins Johannes-Falk-Haus gekommen bin, war ich magersüchtig, depressiv, verschuldet und ohne Perspektive. Die Drogen, die ich konsumiert habe, lösten keine meiner Probleme. Heute mache ich eine Lehre, habe eine feste Beziehung. Drogen brauche ich keine mehr und Essen kann ich auch wieder fast normal. Ich fühle mich in meiner „Ersatzfamilie“ wohl.“

„Ich heiße Andreas und wohne mit anderen Männern im Johannes-Falk-Haus. Hier bin ich wirklich zu Hause. Einen großen Teil meiner Zeit bin ich in der Büroetage, um Kontakt mit den Pädagoginnen, Sozialarbeitern und Zivildienstleistenden zu haben. Gerne helfe ich auch mit, wenn es etwas zu tun gibt.“

Nach einer Ausbildungsmaßnahme in einer Jugendhilfeeinrichtung auf der Alb habe ich buchstäblich auf der Straße gestanden. Ich wusste nicht, wohin ich sollte und wie es weitergehen wird. Auf der Straße ist das Leben hart; ich bin zum Alkoholiker geworden und das recht schnell. Erst in Stuttgart hat mir eine Passantin weitergeholfen. Sie hat mir die EVA empfohlen und dort bin ich ins Johannes-Falk-Haus weitervermittelt worden.

Hier habe ich langsam wieder zu mir selbst gefunden; ich habe mich entgiften lassen. Danach habe ich mich vor lauter Angst, wieder alles verlieren zu können, lange nicht mehr aus dem Haus getraut. Jetzt ist bin ich selbstsicherer, habe mir erfolgreich die Zähne sanieren lassen und mich um meine Gesundheitsprobleme gekümmert. Beruflich habe ich auch Perspektiven. Und das wichtigste: Ich bin seit fast einem Jahr trocken.“

# Anlaufstelle Schlupfwinkel für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre

Schlosserstraße 27  
70180 Stuttgart  
Tel. 0711 . 64 91 - 186  
Tel. 0711 . 20 54 - 252

Der Schlupfwinkel ist eine Gesellschaft bürgerlichen Rechtes. Gesellschafter sind die Evangelische Gesellschaft e.V. und der Caritasverband für Stuttgart e.V.

Der Schlupfwinkel ist eine niederschwellige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre auf der Grundlage von § 13 SGB VIII.

## Zugang

Der Zugang erfolgt über:

- die Straße,
- Freunde (Mund zu Mund Werbung),
- die Zentrale Beratungsstelle junge Erwachsene der EVA,
- andere Fachdienste.

## Wer kann zu uns?

Alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die ihren Lebensmittelpunkt vorübergehend auf der Straße haben. Der Zugang zu unserem Angebot ist freiwillig und nicht verpflichtend.

## Was ist das Ziel?

- Einfach Zeit für Jugendliche haben.
- Wege zurück ins Elternhaus ermöglichen.
- Wege zum selbständigen Leben entwickeln helfen.
- Unterstützung bei allen Lebensfragen anbieten.
- Hilfreiches Krisenmanagement organisieren.

## Was bieten wir an?

- Der Schlupfwinkel ist ganzjährig geöffnet an mindestens fünf Tagen in der Woche.
- Neben der Kontaktstelle betreibt der Schlupfwinkel noch eine Notschlafstelle mit 8 Plätzen und
- mindestens zweimal in der Woche sind die Sozialarbeiter/innen als Streetworker/innen unterwegs.
- Die Beratung kann anonym in Anspruch genommen werden.

**Was immer geht** – Frühstück, Duschen, Wäsche waschen, Leute treffen.

**Was manchmal geht** – Arzt- und Tierarztbesuche, Computer, Internet, Telefon, bis 17-Jahre kurzfristiges Notübernachten.

**Was nur geht wenn die Kids es wollen** – Gespräche über Schule, Eltern, Beziehung, Job, Zukunft, Ausbildung, Ärger mit der Polizei, mit der Gesundheit und einfach alles was sie stresst.



## Impressum:

Herausgeberin:  
Evangelische Gesellschaft  
Büchsenstraße 34/36  
70174 Stuttgart

Verantwortlicher:  
Volker Häberlein

Redaktion:  
Gerhard Gogel  
Sabine Henniger  
Ulrike Herbold

Konzeption, Gestaltung und Realisation:  
Genter & Partner Werbeagentur GmbH  
Neckarstraße 240, 70190 Stuttgart

Spendenkonto  
Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart  
BLZ 600 606 06  
Kto Nr. 100 405 035

Den Gesamtüberblick über Hilfen für wohnungslose junge Menschen hat unsere Zentrale Beratungsstelle für junge Erwachsene:

Büchsenstraße 34/36  
70174 Stuttgart  
Tel. 0711 . 20 54 - 258  
Fax 0711 . 20 54 - 220  
zbs.jungeErwachsene@eva-stuttgart.de

eva für  
junge Menschen